

Deutschland.

Berlin, 17. November. Die Rückkehr Sr. Majestät des Königs von Leptingen wird heute Nachmittag gegen 3 Uhr erwartet.

Wie die „Kr.-Z.“ hört, hat J. Majestät die Königin befohlen, daß über die bezüglich des Reserve-Lazarethwesens gemachten Erfahrungen, so wie über die Zukunft desselben ein Bericht herausgegeben werden soll und 2000 Thlr. zur Bestreitung der Kosten ausgesetzt. Mit der Bearbeitung ist eine Kommission betraut, der die Geheimen Räte Dr. v. Langenbeck, Dr. Esse, Dr. Frerichs und andere Autoritäten auf diesem Gebiete angehören werden.

Der Fürst Radziwill, Kaiserl. russischer General und General-Adjutant, ist von Petersburg hier angekommen.

Der Kammerherr v. Elser auf Pilgramshain ist in Folge der Präsentation des alten und befestigten Grundbesizes des Landbesitzes der Fürstenthümer Liegnitz und Wohlau als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Die große konservative Fraktion hat sich gestern Abend für die laufende Session konstituiert und zugleich ihren Vorstand gewählt. Derselbe besteht aus den Herren: Staatsminister v. Bodelschwingh, v. Blandenburg, v. Denzin, Bied, v. Flottwell und Graf Westarp.

Um für die Vorberathung des Budgets im Abgeordnetenhaus gehörig informiert zu sein, hat die konservative Fraktion für jede Staatsgruppe mehrere Referenten für sich ernannt.

Berlin, 17. November. (N. N. Z.) Nicht nur in Süddeutschland, auch im preussischen Staate giebt es bekanntlich eine Partei, welche von der Ansicht sich leiten läßt, daß die Lösung der deutschen Frage, wie sie von unserer Regierung unternommen, eine „Gefährdung der Freiheit“ enthalte. Die Inhaltlosigkeit dieser Besorgnisse ist vielleicht niemals schlagender dargethan worden, als in einer Rede des bekannten Staatsrechtslehrers Bluntschli, welche in der zweiten hiesigen Kammer am 31. Oktober d. J. gehalten worden ist. Da der berühmte Gelehrte gewiß nicht im Verdachte steht, einer freiheitsfeindlichen Richtung zu huldigen, so wird seine Warnung vor gewissen Arten „falscher Freiheit“ um so schwerer ins Gewicht fallen. Er sagt in dieser Beziehung treffend:

„Es war von jeher ein Charakterzug des politischen deutschen Wesens, daß man unter der Freiheit häufig nichts Anderes verstanden hat, als eine staatliche Unbottmäßigkeit. Wenn man die Freiheit so versteht, daß man keine energische Autorität im Staate haben will, so wird ein solches Volk seine Freiheit nicht erhalten, es wird beherrscht von staatlichen Völkern.“

Sodann weist der Redner den Vorwurf einer in Preußen herrschenden reaktionären Richtung durch die Hinweisung zurück, daß der Grundcharakter der preussischen Politik keineswegs das Festhalten an alten Zuständen, oder gar die Rückkehr in die alten Zustände, sondern der einer großartigen Reform sei. Hieran anschließend, wirft er die Frage auf, ob denn die oft behauptete Thatsache, „daß man im Süden eine geordnete Freiheit habe, die im Norden nicht existire“, in Wahrheit begründet sei? Auf diese Frage giebt der süddeutsche Gelehrte zur Antwort:

„Ich weiß nicht, worin man in München oder Stuttgart freier wäre, als in Berlin, es wäre denn die Existenz eines großen Staates, der nicht leicht umzuwerfen ist, und dessen bloßes Dasein die anarchischen Gelüste in Schranken hält. Einen anderen wesentlichen Unterschied kann ich nicht finden, wenigstens keinen, der die Münchener oder Stuttgarter Freiheit besser empfehle, als die Berliner oder Kölner.“

Wie lautet doch dieses Zeugniß des freisinnigen Süddeutschen so ganz anders, als die leeren Deklamationen über „junckerliche Willkürherrschaft“ u. dergl.! Sehr richtig und dem durch die historische Entwicklung gewordenen Nationalcharakter durchaus entsprechend, ist sodann die Forderung entwickelt, welche an den künftigen deutschen Staat dahin gestellt wird, daß er auf der einen Seite eine stramme, nicht mit sich spaßen lassende Einheit mit durchgreifender Autorität haben, auf der anderen Seite aber den Gliedern ein bedeutendes Maß innerer Freiheit, eine gewisse, die Eigentümlichkeit währende Autonomie gestatten müsse; — und man wird zuzugeben nicht umhin können, daß die Intentionen unserer Regierung sich gerade in dieser Richtung bewegen. — Diese Doppelbeziehung der politischen Einheit des Staates und der relativen Selbstständigkeit der Glieder wird dann sehr fein als eine solche bezeichnet, welche sich ausdrückt durch den „Unterschied zwischen Staat und Reich“. Näher eingehend auf dieses „Reich“, führt der Redner weiter aus:

„Einheit muß in dem Reiche sein, und diese kann für Deutschland nur in der einen Monarchie bestehen, nicht in einer föderativen Republik, sei es der Fürsten oder der Völker; diese deutsche föderative Republik ist eine der tollsten Träume der politischen Unreife, die es giebt.... Also Einheit in der deutschen Monarchie, allein dabei große Freiheit in den Gliedern und den einzelnen Theilen. Dies ist der Charakter der deutschen Richtung im Gegensatz zu dem absoluten Einheitsstaat.“

So der freisinnige süddeutsche Gelehrte. Wir aber glauben, daß, wenn der Augenblick noch nicht gestattet, den Süden mit dem Norden zu diesem einen Reiche deutscher Nation zu vereinen, nur die Thätigkeit der Männer dieses Sehnsuchtsziel näher rücken kann, welche den gegebenen Boden des norddeutschen Bundes in der angeordneten Weise bebauen helfen; daß hingegen diejenigen, welche in souveräner Verachtung der gegenwärtigen Aufgabe ihre Blicke allein auf das etwaige Endziel der Zukunft richten, sowohl sich selbst wie das deutsche Volk den schlimmsten Täuschungen Preis geben.

— Herr Benedetti ist gestern Abend hier eingetroffen. Seine

Instruktionen sollen der Fortdauer des guten Einvernehmens zwischen Preußen und Frankreich durchaus günstig sein. Es bestätigt sich, daß bis jetzt keine Verhandlungen zwischen Preußen und den Niederlanden wegen des Eintrittes Luxemburgs in den norddeutschen Bund stattgefunden haben. Nach dem Ausbruche des Krieges hatte eine preussische Depesche die Erwartung ausgesprochen, daß Luxemburg neutral bleiben werde, was als selbstverständlich bejaht wurde. — Ungeachtet der Mittheilung des „Dresdener Journals“ über die temporäre Abwesenheit mit Urlaub des sächsischen Gesandten in London, wodurch die Mittheilungen der „Köln. Ztg.“ über diesen Punkt vollkommen bestätigt werden, ist es positive Thatsache, daß England mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Stellung des sächsischen Staates die englische Gesandtschaft in Dresden aufgehoben hat.

Der Raubmörder Embacher und sein Spießgeselle Schubinowski sind vorgestern Nacht auf das Zuverlässigste gefesselt, mit Springern und Hörnern belastet, unter Bewachung dreier Schutzmannswachtmeister, an deren Spitze der Abtheilungswachtmeister Grebin, welcher seiner Zeit die beiden Verbrecher auf dem hiesigen Hamburger Bahnhofe verhaftete, auf der Eisenbahn in einem isolierten Coupé nach Dargitz abgeführt worden. Nach hier eingetroffener telegraphischer Nachricht sind dieselben dort im Kreisgerichtsfängnis pünktlich und wohlbehalten eingetroffen.

Die Lage der nach Hannover veretzten Soldaten ist, wie die „Schl. Ztg.“ aus einem Privatbriefe entnimmt, zunächst keine besonders angenehme. Die Leute geben ihre Abneigung gegen das preussische Militär oft in sehr kleinlicher Weise zu erkennen. Um Erblichkeiten vorzubeugen, dürfen die Mannschaften laut Appellbefehl nie ohne Seitengewehr und Abends nie unter sechs Mann zusammen ausgehen. Bis zur völligen Herstellung der Ruhe und Ordnung ist den Soldaten der Besuch öffentlicher Lokale ganz untersagt.

Die aus Wien bereits signalisirte Depesche vom 8. d. M., in welcher das österreichische Kabinett die Einleitung der im Artikel 13. des Prager Friedens verabredeten Verhandlungen über Revision des österreichischen Zoll- und Handelsvertrages vom 11. April 1865 beantragt, ist unserer Regierung, wie das „N. N. Z.“ hört, schon übergeben. Da indessen darüber die Sachministerien zunächst befragt werden müssen, so wird sich die Einleitung der Verhandlungen bei aller Bereitwilligkeit unserer Regierung, auf dieselben einzugehen und dieselben möglichst zu fördern, noch einige Wochen verzögern.

Die Nachricht, daß die französische Regierung eine neue Anleihe in beträchtlichem Umfange beabsichtige, bestätigt sich nach der „Z. C.“ Man wird bei diesem Unternehmen alle diejenigen Verschönerungen und Reizungen anbringen, welche der Stolz der modernen Finanzwirtschaft sind. So soll mit der Anleihe eine Lotterie verbunden und der Grundsatz des rembursement facultatif auf die Papiere angewandt werden.

Der heutige „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht: 1) die Verfügung vom 9. November 1866, — die Stempelverwendung in Gemäßheit des § 34 des kurbessischen Gesetzes vom 3. Mai 1865 betreffend; 2) die Allerhöchste Kabinettsordre vom 30. Oktober 1866 — betreffend die Eintheilung der Garde-Kavallerie-Regimenter in drei Garde-Kavallerie-Brigaden; 3) die Verfügung vom 13. November 1866 — betreffend die Porte-Vergünstigung für die Sendungen der im Königreiche Sachsen befindlichen preussischen Truppen; 4) eine Bekanntmachung des königlich preussischen General-Gouvernements in Hannover vom 15. November 1866 — betreffend die Erweiterung des Geschäftskreises des Departements der Finanzen; 5) den Erlaß des königlichen Administrators von Moeller in Kassel vom 14. November 1866 — betreffend die Einsetzung königlicher Behörden unter dem Namen „Königliche Direktion des kurfürstlichen Hausgutes“ und „Königliche General-Verwaltung des kurfürstlichen Hausfideikommisses“.

Berlin, 17. November. In der gestrigen Versammlung der Fortschrittspartei ist beschloffen worden, im Hause auf die gänzliche Abstandnahme von der General-Diskussion in der Budgetberathung anzutragen, so daß sofort in die Spezialdebatte eingetreten würde.

Das Abgeordnetenhaus hat in der gestrigen Sitzung zu Schriftführern in Stelle der Abgeordneten v. Salisch und Lent, welche das Schriftführeramt niedergelegt hatten, gewählt die Abgeordneten Reichheim und v. Schöning.

Die Abtheilungen des Abgeordnetenhauses haben heute zu Mitgliedern für die Dotationsvorlage folgende Abgeordnete gewählt: v. Baerß (Vors.), v. Carlowitz (Stellv.), v. Ringenthal (Schriftf.), Jung (Stellv.), v. Hoyerbed, Runge, v. Unruh, Stavenhagen, Bräke, Graf Strachwitz, v. Richthofen, Dr. Kosch, Dr. Birchow und Pauly.

Der dem Abgeordnetenhaus gestern vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verleihung von Dotationen in Anerkennung hervorragender, im letzten Kriege erworbener Verdienste, lautet wörtlich: „Wir Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtags der Monarchie, was folgt: Zur Verleihung von Dotationen an preussische Heerführer, welche zu dem glücklichen Ausgange des letzten Krieges in hervorragender Weise beigetragen haben, wird die Summe von einer und einer halben Million Thaler aus den eingehenden Kriegsschadigungsvergütungen bereit gestellt. Die Verwendung dieser Summen bleibt königlicher Bestimmung vorbehalten.“ — Dem Gesetzentwurfe sind folgende Motive beigelegt: „In Phasen, welche nach entscheidenden Kämpfen eine neue Wendung im Leben der Völker einleiten, ist jederzeit der Drang empfunden worden, denjenigen Männern den bleibenden Dank des Vaterlandes darzubringen, welche durch ruhmvolle Thaten die Bahn einer höheren

Entwicklung eröffnet haben. In diesem Gefühl haben des Hochseligen Königs Friedrich Wilhelm des Dritten Majestät nach siegreicher Beendigung des Befreiungskampfes von 1813 und 1814 denjenigen preussischen Heerführern, welche sich auf das Hervorragendste ausgezeichnet hatten, in Anerkennung ihrer Verdienste Dotationen zu verleihen geruht. Der letzte Krieg hat den preussischen Namen mit neuen unvergänglichen Ehren verherrlicht und der Monarchie eine Erweiterung ihrer Machtstellung eingetragen, welche von keinen früheren Erfolgen preussischer Großthaten übertroffen wird. Auch in diesem Kriege haben preussische Heerführer in Hingebung und Ausdauer vorangeleuchtet und durch heldenmüthiges Ringen und Vollbringen sich ein Andenken gestiftet, welches die Nachwelt in treuer Verehrung bis in die fernsten Zeiten bewahren wird. Diesen Männern den Dank ihres königlichen Herrn und des Vaterlandes zu bezeugen, wird in vollem Vertrauen des bereitsten Entgegenkommens der Landtag um seine verfassungsmäßige Mitwirkung angegangen. An ihn ergeht durch die gegenwärtige Vorlage die Aufforderung zur Bewilligung der Mittel, welche die Krone in den Sand setzen werden, durch Verleihung von Dotationen nach dem Vorgange einer früheren großen Zeit Verdienste, welche der Geschichte angehören, auf eine der Gegenwart würdige Weise zu ehren. Berlin, im September 1866.“

Da in den oppositionellen Fraktionen der Kammer jetzt bekanntlich eine Trennung in der Art erfolgt ist, daß eine neue Fraktion (sie nennt sich „nationale Fraktion“) gebildet worden, so ist es interessant, zu beobachten, wie die betreffenden Zeitungen sich zu einander stellen. Die demokratische „National-Zeitung“ ist schon seit einigen Monaten für die Tendenz eingetreten, die von Männern der neuen Fraktion verfolgt werden; die demokratische „Volks-Zeitung“ steht dem entschieden entgegen und äußert sich heute gegen ihre Kollegin in einer mehr als schweizerischen Weise.

In Berliner Blättern ertönt der Schmerzensschrei: „Die Luft im Abgeordnetenhaus ist in diesem Jahre abscheulicher als je. Ich spreche hier von der wirklichen Atmosphäre und nicht von der Stimmung, in der sich die Mitglieder befinden. Die Luftstimmung bei diesem trüben, regnerischen Wetter, das jede Ventilation durch Öffnen der Fenster — und eine andere Einrichtung erfordert ja nicht — verhindert, hat die Luft geradezu vergiftet. Bei den erfahrungsmäßig sich häufenden Erkrankungen der Abgeordneten, sobald die Sitzungen schnell auf einander folgen, ist sehr zu fürchten, daß die Zahl der Kranken so schnell wächst, daß das Haus auch im Laufe seiner Sitzungen ab und zu unbeschlusfähig wird.“

Staatshaushalts-Etat. (Fortsetzung aus dem gestrigen Abendblatt.) Der Etat der Justiz-Verwaltung weist nach: Das Gehalt für zwei neue Rathsstellen in Folge der erheblichen Geschäfts-Zunahme bei dem Kammer-Gericht zu Berlin, welche bereits die Annahme zweier außerordentlicher Hilfsarbeiter notwendig gemacht hatte. In Rammberg ist eine Rathsstelle dagegen auf den Aussterbe-Etat gesetzt. Zur Verbesserung des Einkommens der Ober-Staats-Anwälte, das seit dem Jahre 1849 noch keine Erhöhung erfahren, sind 900 Thlr. ausgesetzt; das Gehalt der 5 Kammer-Präsidenten bei den Landgerichten in Köln, Elberfeld und Aachen und dasjenige der 9 Ober-Prokuratoren ist um je 100 Thlr. erhöht worden. 63 neue Richterstellen sind und zwar bei den Kreisgerichten in Stettin, Carthaus, Conitz, Graudenz, Schweg, Thorn, Grätz, Kempen, Ostrow, Bromberg (2), Berlin, Cottbus, Neidenburg, Orlow, Stettin, Tilsit, Baldeburg (2), Grlitz (2), Bautzen, bei den Kreisdeputationen Neustadt-Eberswalde, Forst, Hoyerwerda, Myslowitz, bei den Gerichts-Kommissionen in Peitz, Ruz und Larnowitz und bei den Stadtgerichten in Berlin (20), Breslau (10), Königsberg (3) und bei dem Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg errichtet worden. Beim Stadtgericht in Berlin ist eine Staats-Anwalts- und eine Staats-Anwalts-Gehaltsstelle und beim Stadtgericht in Breslau eine Staats-Anwaltsstelle neu geschaffen worden; 125 neue Stellen sind für Bureau-Subalternbeamte bei den Gerichten erster Instanz der östlichen Provinzen geschaffen worden.

Im Etat des Ministeriums des Innern befindet sich unter den dauernden Ausgaben bei dem Titel „Befolgungen“ ein Mehr von 4100 Thlrn. für die bereits in den Etatsentwürfen pro 1865 und 1866 in Ansatz gebrachten Befolgungen für eine neue Rathsstelle, eine neue Stelle im Geheimen Sekretariat und der Geheimen Kalkulation, sowie für eine neue Stelle in der Geheimen Kanzlei, welche nicht zu entbehren und daher in dem Etat wieder aufgenommen sind. Ferner ist das Gehalt der Ministerial-Registratoren und Journalisten um 400 Thlr. jährlich erhöht und diese Verbesserung bei den Beamten dieser Kategorie in sämtlichen Ministerien in Aussicht genommen worden. — Bei dem statistischen Bureau reichen die Kräfte der seither angestellten Bureaubeamten zur vollständigen und prompten Förderung der beigelegten Arbeiten nicht mehr aus und ist die Zahl der Beamtenstellen um eine neue vermehrt worden. — Beim meteorologischen Institut ist dem Rath, welcher die meteorologischen Arbeiten leitet, ein Assistent beigegeben worden, weil diese Arbeiten dergehalt auf Umfang zugenommen, daß sie nicht ohne Hilfe bewältigt werden können, um so mehr, als zu seiner Vertretung in solchen Geschäften, die niemals eine Unterbrechung erleiden dürfen, um dem Institut die hervorragende Stellung, die dasselbe jetzt einnimmt, zu erhalten, eine geeignete Persönlichkeit nicht länger entbehrt werden kann. — Bei dem Titel „Landrätliche Behörden“ ist die in den früheren Etats vorhandene gewesene Summe von 3000 Thlrn. als Centralfonds zu persönlichen Befolgungs-Zulagen für die Landräthe als unentbehrlich wieder aufgenommen worden. Ferner ist bei diesem Titel eine Summe von 31,970 Thlr. neu aufgeführt als Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung der Landräthe. Durch die Etats pro 1865, 1867 und 1869 sind die Dienstaufwands-Entschädigungen allmählig bis auf den jetzigen Durchschnittssatz von 900 Thlr. für jeden gebracht worden. Allein die Anforderungen, welche an diese Beamten in dienstlicher Beziehung auf allen Gebieten des Staates gemacht werden müssen, haben sich in neuerer Zeit dergehalt gesteigert, daß es den Landräthen nicht möglich ist, mit den ihnen ausgesetzten Arcos den wirklichen Kostenaufwand für den Dienst zu befreien. Das dringende Bedürfnis hat somit die Erhöhung der Dienstaufwands-Entschädigungen der 326 Landräthe für jetzt auf einen Durchschnittssatz von 1000 Thlrn. nöthig gemacht.

Der Titel: Polizeiverwaltung weist u. A. eine neue Position von 1200 Thlr. für die Polizeiverwaltung in dem Grenzort Sydau auf, da der bedeutende Fremdenverkehr, namentlich seit Eröffnung der russischen Bahn, die Einsetzung eines mit der Post-Polizei betrauten Beamten und eines Polizeidiener dort notwendig gemacht hat. Dem Erkeren ist gleichzeitig die Orts-Polizei-Verwaltung übertragen worden, da die durch den Eisenbahnverkehr veränderten Verhältnisse und der ungewöhnliche Verkehr im Orte selbst den bisherigen Ortsvorstand (Schulze) nicht ausreichend erscheinen ließen. Ferner ist bei diesem Titel eine Summe von 3900 Thlr. für einen zweiten Kriminal-Polizei-Kommissarius und 12 neue Polizei-

Amsterdam 16. November. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen fest. Roggen 3 fl. höher, lebhafter. Raps per Mai 75½. Rüßel pr. November 39½, pr. Mai 41½.

London, 16. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen bei raschen Verkäufen 2 Sh., rother fremder 3 Sh., Danziger 1 Sh. theurer. Guter Hafer 1 Sh. theurer. — Wetter veränderlich.

Dividende pro 1865.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	31	Preuss. Bank-Anth.	10 1/2	4 1/2
Aachen-Mastricht	0	4 3/4	Berl. Kassen-Verein	8 1/2	4
Amsterd.-Rottord.	7 1/2	4	Pomm. R. Privatbank	7 1/2	4
Bergisch-Mark. A.	9	4	Danzig	7 1/2	4
Berlin-Anhalt	13	4	Königsberg	6 1/2	4
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	Posen	6 1/2	4
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	Magdeburg	5 1/2	4
Berlin-Stettin	—	4	Pr. Hypothek.-Vers.	11 1/2	4
Böhm. Westbahn	—	5	Brannschweig	6 1/2	4
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	Weimar	—	4
Brieg-Neisse	5 1/2	4	Rostock (neu)	7 1/2	4
Cöln-Minden	—	4	Gera	7 1/2	4
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/2	4	Thüringen	4	4
do. Stamm-Pr.	—	4	Gotha	7 1/2	4
do. do.	—	5	Deas. Landesbank	7 1/2	4
Lübau-Zittau	—	4	Hamburger Nordb.	9	4
Ludwigsh.-Bezbach	10	4	do. Vereinsb.	8 1/2	4
Magd.-Halberstadt	—	4	Hannover	—	4
Magdeburg-Leipzig	—	4	Bremen	6 1/2	4
Mainz-Ludwigsh.	—	4	Luxemburg	6	4
Mecklenburger	3	4	Darmst. Zettelbank	7 1/2	4
Niedersch.-Märk.	—	4	Darmstadt	6 1/2	4
Niedersch. Zweigb.	—	4	Leipzig	—	4
Nordb., Fr.-Wilb.	—	4	Meiningen	7	4
Oberschl. Lt. A. u. C.	10 1/2	3 1/2	Koburg	8 1/4	4
do. Litt. B.	10 1/2	3 1/2	Dessau	0	0
Westerr.-Frz. Staats	—	5	Oesterreich	—	4
Jppeln-Tarnowitz	3 1/2	5	Genf	—	4
Rheinische	—	4	Moldauische	0	4
do. St.-Prior.	—	4	Disc.-Comm.-Anth.	—	4
Rhein-Nahobahn	0	4	Berl. Handels-Gesellsch.	8	4
Rh.-Cref.-K. Gladb.	5	3 1/2	Schles. Bank-Verein	—	4
Russ. Eisenbahn	—	5	Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2	5
Stargard-Posen	4 1/2	3 1/2	Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5
Oesterr. Südbahn	—	4	Hörder Hütten	—	5
Thüringer	—	5	Minerva Bergw.-A.	—	5

Reclame.

Keine Zeit hat wohl so sehr das Bedürfnis nach neuen Karten und Kartenwerken gesteuert als die unfürge, die das gewohnte politische Bild des Vaterlandes so häufig umgestaltet und die so lange gültigen Darstellungen derselben in historische Antiquitäten verwandelt hat. — Kein Bedarf ist aber auch so rasch zur Hand, als die jetzt in den Buchläden aufstehende vortreffliche **Meyersche** Karte des neuen Deutschlands, und keiner so ausgiebig, als die berühmten **Meyerschen** Atlanten, zur Zeit die ersten und einzigen vollständigen Kartenwerke, welche alle wichtigen Neuerungen bereits in sich aufgenommen haben.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn J. Wolff (Stettin). — Herrn L. Rippert (Stettin).

Gestorben: Pension. Salzmagazin-Aufscher F. Tiede [75 J.] (Stettin).

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Arbeitsmann **Friedrich Schacht-Schneider**, Mitglied der 4. Comp. des patriotischen Krieger-Vereins, ist gestorben, und soll am Sonntag, den 18. November, Nachmittags 3 Uhr, zur Ruhe beigesetzt werden.

Trauerhaus: Laßabie, Krankenhaus.

Um zahlreiche Theilnahme bei dem Begräbniß des dahingegangenen Kameraden ersucht

Der Vorstand.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 20. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

Öffentliche Sitzung:

Wahl eines Stellvertreters des Vorsitzenden der Versammlung. — Wahl eines Bezirks-Vorsitzenden. — Commissions-Bericht betrifft die Errichtung eines zweiten Gymnasiums. — Antrag, die Baar-Bestände der Kammerei-Kasse und die Affensur-Kasse betreffend; — desgl. betrifft den Abschluß der Kammerei-Kassen-Rechnung für das Jahr 1865. — Bewilligung der Mehrkosten für den Bau eines Föhrerei-Etablissements. — Gehalt des Bürger-Vereins, betrifft die Aufhebung des Leichen-Reglements, die Ablösung der Stollgebühren und das Eingehen des Armen-Kirchhofs. — Bewilligung von Stellvertretungskosten für Lehrer. — Vorlage betrifft das Nachwachsende in den Außen-Bezirken. — Privat-Verhandlung über die Verpachtung des Abtriebes der Nordweiden-Plantage. —

Nichtöffentliche Sitzung.

Anträge auf Bewilligung von Gratifikationen. — Commissions-Bericht über Vorschläge zur Wahl eines unbesoldeten Stadtraths.

Stettin, den 17. November 1866.

Saunier.

Stadtverordneten-Wahlen.

III. Abtheilung, 3. Wahlbezirk.

Am Berliner Thor 1-2. Breitestraße 1, 3-17 und 35-71. Grüne Schanze 1. Jakobikirchhof 1-9. Kohlmarkt 1-7. Mönchenstraße 1-22, 36-39. Papenstraße 1-6. Parabelplatz 1-59. Schulzenstraße 1-14. Große Wollweberstraße 1-36, 48-70. Kleine Wollweberstraße Nr. 1. Wallgasse 1. Ganze Oberwiel mit Galtwiese. Pommerensdorfer Anlage.

Im Auftrage des Comité's der Bürger-Versammlung beehren wir uns, die Herren Wähler dieses Bezirks zu einer Vorwahl auf

Montag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr,

in der Aula der Friedrich-Wilhelm-Schule, hiermit einzuladen.

Böhmer, Prust, Steinlecke,
Kreisgerichtsrath, Gewerbeschulthei, Rechnungsrath.
O. Schultz, Mühlenbesitzer.

Polizei-Bericht.

Gefunden: Vor angeblich 9 Jahren auf dem Kohlmarkt 1 brauner Pelztragen mit Enden von Jütis Fell, mit brauner Seide gefüttert. — Am 11. d. M. vor dem Königsthor 1 baumwollener Regenstirn. — Am 13. d. M. auf dem Jakobikirchhof 1 kleine Damentasche von braun gepreßtem Leder mit Stahlbügel, enthaltend Geld, mehrere Krügen, 1 Knäuel Wolle, 1 Bündel fl. Fäden, 1 Flasche von weißen und schwarzen Perlen, 1 Päckchen Haarnadeln, 1 gelben Fingerhut.

Als muthmaßlich gestohlen angehalten: Am 25. v. M. 1 Maurer-Pade. — Am 13. d. M. mehrere Hemden, Chemisettes und Strümpfe mit dem Zeichen G. F. und einer Nummer.

Das der Stadt Stettin gehörende, an der Versin-Stettiner Chaussee, unweit Fort Preußen und der Galtwiese belegene Ackerstück, das **Schweinepflanzland** genannt, von 4 Morgen 20 Quadratruthen Größe, soll von jetzt bis Michaelis 1872 oder auf circa 3 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht:

Donnerstag, den 22. November cr.,

Morgens 11 1/2 Uhr, im Deputations-Sitzungs-Saale des hiesigen Rathhauses ein Termin an, zu welchem mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß die Pacht halbjährig pränumerando zu entrichten ist.

Stettin, den 15. November 1866.

Die Deconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Es soll

1. eine Chaussee von Passow nach Stargard, 5027 Ruthen lang, zu 73,520 R. veranschlagt;
2. eine Chaussee von Daber nach Freienwalde, 3850 Ruthen lang, zu 60,941 R. veranschlagt;

erbaut, und die Ausführung dieser Bauten im Wege der Submmission an Entpreneurs übertragen werden.

Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre Gebote, für jede der beiden Chausseestrecken besonders, in versiegelten Briefen mit der Aufschrift

„Submmission auf den Chausseebau etc.“

spätestens in dem zur Deffnung der eingegangenen Offerten im hiesigen Kreisbureau anstehenden Termine

am 10. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,

bei mir einzureichen. Mündliche Gebote werden nicht angenommen.

Die Bedingungen, Kosten-Aufschläge und Pläne können in meinem Bureau eingesehen werden.

Rangard, den 14. November 1866.

Der Landrath

Gustav-Adolph-Verein.

Der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung feiert sein Jahresfest am nächsten Sonntag um 5 Uhr in der Schloßkirche. Die Festpredigt hält Herr General-Superintendent **Dr. Jaspis**. Am Montag, den 19. d., um 5 Uhr, findet die General-Versammlung des Zweigvereins und am Mittwoch, den 21. d. M., um 5 Uhr, die des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung statt, beide Versammlungen im **Conferenzzimmer des Gymnasiums**. Zu Beiden werden alle Freunde und Freundinnen der Gustav-Adolph-Sache freundlichst eingeladen.

Spliss-Erbsen

(Kocherbsen ohne Hülsen), in schöner Qualität und frei von allen blähenden Bestandtheilen empfehle ich den geehrten Hausfrauen als ein billiges, wohlgeschmeckendes und ausserordentlich nahrhaftes Nahrungsmittel.

Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse 5.

Verein der Preussischen Invalidenkette.

Nach dem von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen genehmigten Statut, erhält jedes Mitglied, das ein Beitrittsgeld von mindestens 3 R. zahlt und einen Jahresbeitrag von mindestens 15 R. zuzusichert, Diplom, Kette und Stimmrecht in der am 21. September jeden Jahres stattfindenden Generalversammlung. Die Kette wird von Damen als Armband, von Herren als Uhrkette getragen. Durch den Buchhandel ist die Vermittelung unentgeltlich.

Der Vorstand:
Mentzel, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, Vorsitzender.

fl. 200,000 im glücklichen Falle!

sowie weitere Prämien von fl. 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. sind zu gewinnen in der nächsten, von der kgl. preussischen Regierung genehmigten 151. Frankfurter Stadtlotterie.

Jedes Loos, welches in den ersten 5 Klassen erscheint, bekommt außer dem Gewinn auch noch ein freiloses zur nächsten Ziehung und ist das Gewinnverhältniß bei dieser Lotterie derart günstig für das spielende Publikum gestellt, daß unter nur 24,000 Loosen 12,500, also über die Hälfte, mit Gewinnen erscheinen müssen.

Die Ziehung erster Klasse findet am 12. und 13. Dezember statt und versendet hierzu jetzt schon unterzeichnetes Handlungsbüro gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages ganze Originallosse a R. 3. 13, halbe a R. 1. 22, Viertel a R. 26 und Axtel a R. 13. Pläne und Listen gratis.

Anton Taufenbach in Frankfurt am Main.

P. S. Da voraussichtlich der Abgang der Loose diesmal sehr stark sein dürfte, so bitte ich, um alle Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, mir dieselben sobald als möglich zugehen zu lassen.

Vom 19. November bis 1. Dezember d. J.

Haupt- und Schlussziehung

letzter Klasse der von der Königl. Preussischen Regierung genehmigten

Osnabrücker Landes-Lotterie.

Hierzu empfiehlt Original-Loose

ganze	halbe
zu 16 R. 7 1/2 Sgr.	zu 8 R. 4 Sgr.

zu 16 R. 7 1/2 Sgr. zu 8 R. 4 Sgr.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

A. Molling in Hannover.

Original-Loose

zur bevorstehenden II. Klasse der ebenfalls von Königlich Preuss. Regierung genehmigten

Hannoverschen Lotterie

ganze halbe Viertel

zu 11 R. 20 Sgr.	zu 5 R. 25 Sgr.	zu 2 R. 27 1/2 Sgr.
------------------	-----------------	---------------------

Amliche Ziehungslisten und Gewinngeber werden sofort nach Entscheidung prompt überhandt.

A. Molling in Hannover.

Sinfonie-Concert.

Dienstag, den 20. November c., Abends 7 1/2 Uhr, im grossen Saale des Schützenhauses.

Zur Aufführung kommt u. A.:
Grosse Sinfonie (A-dur) von L. v. Beethoven.
(Auf Wunsch).
Ouverture zu „Benvenuto Cellini“ v. Hector Berlioz.
Ouverture zu „Dimitri Donskoi“ von Rubinstein u. s. w.

Ein Entrée an der Kasse a Person 5 Sgr.

Ein Billet-Verkauf findet vorher nicht statt.

Fr. Orlin.

Der Boockverkauf

in hiesiger Negretti-Stammkasserei ist eröffnet. Auch stehen 20 einjährige Böcke und 20 einjährige Mütter Rambouillet-Negretti-Kreuzung zum Verkauf.

Den-Wellentin bei Pirg in Pommern.

F. W. Krümling.

Etablissements-Verkauf.

Eines der größten und ältesten Restaurations- und Garten-Potale in Prenzlau unmittelbar vor dem Stettiner Thore und in der Nähe des Bahnhofes gelegen, bestehend aus einem großen Saal, kleinen Saal, Entree, Buffet, Trint- und Billardzimmer, sowie großer Wohnung für den Wirth mit bedeutender Kellerei und Kegelbahn, Garten mit geschmackvoll aufgeführten Orchester, Veranda, Bal champêtre und großem Perron. Das Grundstück ist in allen Theilen mit Gas erleuchtet, sämtliche Räume sind geschmackvoll ausgestattet und ist ein bedeutendes und gutes Inventarium vorhanden.

Dasselbe soll unter vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden. Das Nähere bei F. Schreiber in Prenzlau.

Wilhelm Boetzel,
Rindenstraße 7.

Clavier-Transport-Institut der Pianoforte-Handlung von G. Wolkenhauer, Stettin, Louisestraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten
Pianos, als Flügel, Pianinos in Tafelform, Pianinos und
Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und
von allen Orten Stettins und nähere Umgebung, auf
Wunsch auch nach und von außerhalb zu festen tarif-
mäßigen Preisen und zwar unter Garantie für un-
beschädigte Ablieferung nach den billigen gestellten Sätzen des
nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke beson-
ders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit
allem nötigen Transport-Handwerkzeug versehen sind.
Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisestr. 13, part.
Pianoforte-Handlung von
G. Wolkenhauer.

Tarif.

- I. Für den Transport eines unverpackten
Pianos in Tafelform, Piano-
nos oder Harmoniums
a) im Innern der Stadt — 20 Sgr.
b) nach oder von dem Bahnhof, Voll-
werk, Grabow, Grünhof, Fort-
preußen, Kronenhof oder diesen
gleich zu erachtenden Entfernungen 1 —
c) nach oder von Bredow, Bredow-
Antheil, Züllchow, Friedrichshof,
Galgewiese, Pommerensdorfer An-
lagen 1 — 15
d) nach oder von Frauendorf, Goh-
low, Gärberg u. anderen Plätzen,
die nicht über 1 Meile von Stettin
entfernt liegen 2 — 15
II. Für den Transport eines Flügels
ad I. a) 1 — 5
ad I. b) 1 — 15
ad I. c) 2 —
ad I. d) 3 —
III. Für den Transport eines verpackten
Pianos in Tafelform, Piano-
nos oder Harmoniums einschließ-
lich der Kosten für Aus- oder Verpacken
derselben tritt zu den einzelnen Sätzen
je ein Aufschlag ein von — 15
Desgleichen eines Flügels von — 20
Sollten örtliche Verhältnisse (enge, steile Treppen etc.)
die Ausschlässe weiterer Arbeiter notwendig machen, so tritt
pro Mann ein Aufschlag von 5 Sgr. ein.

Als das **entschieden vorzüg-
lichste** Hilfsmittel für den sprach-
lichen Selbstunterricht empfehlen wir
den in **10. Auflage** erschienenen
broschürten Unterricht nach der Methode

Toussaint-Langenscheidt
von C. van Dalen, Prof. H. Lloyd
und Literat G. Langenscheidt.
Englisch von Prof. Ch. Toussaint u.
Französisch Literat G. Langenscheidt.
— Wöchentl. 1 Lect. à 5 Sgr. Complete
Course 5 1/2 Thlr. — (Cursus I und II zusam-
men (auf einmal) statt 11 1/2 nur 9 Thlr.)
— **Probehefte** nebst Prospect 5 Sgr.
(18 Kr. rh., 30 Nkr.)
Die Buchhandlung von

Dannenberg & Dühr
in Stettin, Breitestr. 26/27
(Hôtel du Nord)

Musikalisches.

Unter den verschiedenen hier vorhandenen Lagern von
musikalischen Instrumenten empfiehlt sich das **Piano-
forte-Magazin von Carl René**,
große Domstraße Nr. 18, durch reiche Auswahl wie durch
Solidität und Vorzüglichkeit der vorräthigen Artikel,
unter denen sich Concert- und Stuf-Flügel, Pianinos
und Pianos in Tafelform aus den berühmtesten Fabriken
des In- und Auslandes befinden, der Beachtung und dem
Zuspruch des Publikums, das namentlich den ausgezeich-
neten Fabrikaten von **Julius Feurich** in
Leipzig und **Alois Biber** in München,
auf welche hiermit besonders aufmerksam gemacht wird,
vollen Beifall zollen dürfte.

C. Rossmaly.
Unterzeichneter schließt sich obiger Beurtheilung sehr gern
an. Seit 1 1/2 Jahren im Besitz eines Flügels aus der
Fabrik von **Alois Biber** in München, kann er auf
Wunsch desselben seinen Instrumenten der Wahrheit gemäß
nur Lob spenden. Dieselben zeichnen sich aus sowohl durch
vorzügliche Spielart, schönen edlen Ton, wie ausgezeichnete
Haltbarkeit.
R. Nathusius.

Petroleum,

in allerfeinster doppelt gereinigter Waare verkaufe
ich schon seit einiger Zeit zu dem herabgesetzten
Preise von **6 Sgr.** pro Flasche.

Ferner erlaube ich mir die mich mit ihrer Kund-
schaft beehrenden Herrschaften darauf aufmerksam
zu machen, dass ich nur **zuverlässig gute
Waaren** zu denselben billigen Preisen führe,
wie sie in andern hiesigen **reellen** Handlungen
verkauft werden; so z. B. verkaufe ich sämtliche
Fabrikate der Herren Schindler & Muetzell stets zu
Fabrik-Detail-Preisen.

A. Horn, geb. Nobbe.
Lindenstraße No. 5.

Betten-Verkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Betten-Geschäfts will
ich zu jedem nur annehmbaren Gebote verkaufen.

M. Lewinsohn,
Frauenstraße Nr. 10, parterre.

Ofengeräthe

in Gußeisen, Messing und Stahl offeriren

Moll & Hügel, Wirthschafts- und Musikener-Magazin.

Aufstellung einer permanenten Küche.

Die von der Regierung
Sr. Majestät des Königs von Preußen genehmigte
und von der Stadt Frankfurt am Main
garantirte **151^{te} große Geld-Lotterie**

in welcher unter 12500 Preisen und 11 Brämien,
die von fl. 200,000 ab 2 à 100,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000,
12,000, 3 à 10,000 u. f. f. gewonnen werden müssen, beginnt schon den 12. December d. J., zu
welcher ganze Original-Loose zu Thlr. 3. 13 Sgr., halbe zu Thlr. 1. 21 1/2 Sgr., viertel zu
26 Sgr. und achte zu 13 Sgr. direct zu haben sind durch die Lotterie-Collectur von
Samuel Goldschmidt, Dönaustraße 18, Frankfurt a. M.

NB. Pläne sowie Gewinnlisten werden nach jeder Ziehung den geehrten Interessenten sofort franco zugesandt.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer in Stettin, Louisestraße No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos,
Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,
Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate
von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten,
Steinweg in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,
Charles Voigt in Paris, Carl Scheel in Cassel, Hölling & Spangenberg in Zeitz,
Merchlin in Berlin, J. & P. Schiedmayer in Stuttgart, F. Dörner in Stuttgart,
Jacob Czapska in Wien, J. G. Irmiler in Leipzig, C. Lockingen in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden, Ernst Irmiler in Leipzig, Mädlar, Schönleber & Co. in Stuttgart.
Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von
5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch od.
Nachzahlung ersetzt werden.
— **Sämmtliche Instrumente** sind nach der neuesten Construction gebaut und werden
zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen.
— Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Avis.

Soeben erhielt und empfehle: Reisemehl oder Schönlust-Seife a St. 3 Sgr., Rummelsbüsche Seife a St.
5 Sgr., Gallenseife a St. 2 1/2 Sgr., parfümirte Bismuthseife a St. 1 1/2 Sgr. — Doortine a 6 Sgr., Wiener Pu-
pulver a 1 Sgr., ächtes Bräuner's Fleckenwasser a 2 1/2 und 6 Sgr., Erythralwasser a St. 2 1/2 und 5 Sgr.

R. Fellx, Mönchenstraße 21.

Unter Garantie! Unter Garantie! Unter Garantie!

Moderateur-Lampen

Petroleum-Lampen

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

A. Töpfer, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Unter Garantie! Unter Garantie! Unter Garantie!

Feuersichere Dachpappe

in Rollen und Tafeln, Asphalt, Steinflechtentbeer, Nage-
empfehlend und übernimmt das Eindecken, sowie Asphalt-
legungen die Fabrik von

Schröder & Schmerbauch.

Die feine Fleischwaaren- Handlung

von

C. Scholz, Breitestraße 5,
empfiehlt wirklich edle Braunsch. Cervelat,
Metz, Trüffel, Sardellen, Leber, Sals, Weiß-
Koth- und Zungenwurst, feste Gothaer Cervelat,
Dankwurst und die beliebtesten Braunsch. und
Frankf. Bratwürstchen, Defikates Hamb. Rauch-
fleisch und Schenken, Kinder-Koulade, Preß-
kopf, Gollsteiner und Thüringer Schinken in vor-
züglicher Güte.

**Echten Westph. Pumper-
nickel in ganzen Broden** und
ausgeschnitten, Düsseldorf's Wein-Metrich, Mos-
kauer Zuckerschoten, Emmenhaler, Schweizer,
Holländischen, Edammer, Renfchatter, kleine
Alpen- und Schamen-Käse empfiehlt
C. Scholz, Breitestraße 5.

Die allerschönsten Kanarienvögel empfiehlt
C. Hoffmann,
Schulzenstr. 23.

F. Knick, 40, Schulzenstraße 40,

1 Treppe hoch,
empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von
Damen- und Kinderstiefeln und Schuhen in allen
Größen und Stoffen. Gummi-Galochsen billigt.
Eine Partie zurückgesetzter Damen-Zug-Stiefel
mit Rand verkaufe billigt.

Mauer-, Blend- u. Pflastersteine,
Gohls- und Dachsteine guter Qualität liefert jedes Quan-
tum preiswerth

Julius Saalfeld,
Louisenstraße.

Alle Sorten

Waschseifen,

aus der Fabrik der Herren Schindler & Mützell
hier, so wie feinste

Strahlen- und Flor-Stärke,

als auch die beliebtesten Arten Waschbän empfiehlt

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Aussätze Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 1/4 Pud
sind billig zu verkaufen Knechtstr. 6 im Laden.

Kugel-Akazien, echte Rosenstämme, Biersträucher,

verkauft Gärtner **Gersonde** aus der Baumschule am
Glacis zwischen dem Berliner und neuen Thor.

Pouvant disposer encore de quelques heures, je
me recommande aux personnes qui voudraient
prendre des leçons de français.

Marie Bally,

Kleine Wollweberstraße No. 8, au troisième.

Nervöser Kopfschmerz

(Migraine) wird durch das Mittel von Dr. v. d. Velde,
Distriktsarzt zu Zell a. d. Mosel, früher zu Rheinboellen,
binnen 10 Min. sicher und vollständig beseitigt. Preis
für 12 Portionen 1 1/2 M. Bestellungen franco.

Die französische Handschuhfabrik
ist die billigste Art, stets elegante Handschuhe zu tragen,
die alten Handschuhe werden in 13 prachtvollen Farben
vollig **acht** und wie neue gefärbt, und ist nur wenig
theurer als Waschen. Gest. Aufträge nimmt entgegen
A. Martini, St. Domstr. 11.

Zum Vertriebe einer grossen politischen Berliner
Zeitung wird hier ein erfahrener **Agent** gesucht.
Adr. sind an die Herren Burmester & Stem-
pell, Berlin, Alexandrinenstrasse 99, zu richten.

Ostender Keller

empfiehlt täglich fr. Ausern.

Stadt-Theater in Stettin.

Sonntag, den 18. November 1866.

(Abonnement suspendu).

Zum 1. Male:

In's Knopfloch.

Schwan mit Gesang in 1 Akt von R. Gahn.

Musik von L'Arronge.

Hierauf:

Marie, die Tochter des Regiments.
Komische Oper in 2 Aufzügen von Donizetti.

Montag, den 19. November 1866.

(Im Abonnement.)

Zum 4. Male:

Die zärtlichen Verwandten.

Auffspiel in 3 Aufzügen von R. Benediz.

Hierauf: Zum 3. Male:

Singvögeln.

Viederpiel in 1 Akt v. E. Zafobson. Musik v. Hauptner.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Durch das landwirthschaftliche Central-Ver-
sorgungs-Bureau der Gewerbehandlung von
Reinhold Kühn in Berlin, Leipziger Straße 14,
werden gesucht: 1 Inspector, unverh., 200 M. Geh.
und Deput.; 1 Hofverwalter resp. Rechnungsführer, Geh.
120 M. fr. Stat.; 1 Insp., welcher mit der Polizei-Ver-
waltung vertraut ist, Geh. 150 M. fr. Stat.; 1 Brenner,
unverh., Geh. 120 M. incl. Tant. ca. 300 M.; 4 unverh.
Gärtner, Geh. 60—80 M. fr. Stat.; 1 Schirrvogel,
Geh. 60 M. fr. Stat.; — Alle zum sof. Antritt; —
1 Rechnungsf., Geh. 150 M., welcher der poln. Spr. ge-
mächtig, zum 1. April 1867; — sowie 5 Dec.-Eleven
unter sehr günstigen Bedingungen. — Honorar nur für
wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen
Beantwortung.

Auf einem größeren Gute Mecklenburgs wird ein junger
Mann als Lehrling gesucht. Näheres bei
John. Quistorp & Co., Stettin.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6³⁰ fr., II. Zug 12⁴⁵ Nm., Kurierzug

3⁴⁵ Nm., III. Zug 6³⁰ Nm.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7⁵⁰ fr., Kurierzug nach

Stargard, von da Elbzug nach Köslin 11³⁵ Nm.,

II. Zug 5¹⁷ Nm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bf. Anschluss nach Pyritz,

Nangard) 10⁴⁵ Nm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg

II. Zug (in Altdamm Bf. Anschluss nach Gollnow) 5¹⁷ Nm.

nach Paderborn (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7⁵ Nm.,

Elbzug 10⁴⁵ Nm., gemischter Zug 1³⁰ Nm., III. Zug

7⁵⁵ Nm.

nach Stargard 7⁵⁰ Nm., 10⁴⁵ Nm., Elbzug 11³⁵ Nm.,

5¹⁷ Nm., Gem. Zug 10⁴⁵ Nm. (in Altdamm Bf. An-
schluss nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und

Treptow a. H.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9⁵⁵ Nm., Kurierzug 11³⁵ Nm., II. Zug

4⁴⁰ Nm., III. Zug 10³⁵ Nm.

von Paderborn Gem. Zug 8⁴⁵ Nm., II. Zug von Paderborn

(Stralsund) 9³⁵ Nm., Elbzug 4³⁵ Nm., III. Zug 7⁵ Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11³⁵ Nm., II. Zug

6¹⁷ Nm., Elbzug von Köslin (Kurierzug von Stargard.

3⁴⁵ Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9³⁰ Nm.

von Stargard Elbzug 6⁵ fr.

Posten:

Abgang.

Kurielpost nach Pommerensdorf 4²⁵ fr. 7.

Kurielpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11³⁰ Nm.

Kurielpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.

Botenpost nach Neu-Torney 5⁵⁰ fr., 12 Mitt., 5⁵⁰ Nm.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11⁴⁵ Nm. u. 6³⁰ Nm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11⁵⁵ Nm. u. 5⁵⁵ Nm.

Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Nm.

Botenpost nach Köslin 5⁴⁵ Nm.

Personenpost nach Pösty 10 Nm.

Ankunft:

Kurielpost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁵⁵ Nm.

Kurielpost von Pommerensdorf 5⁴⁰ fr.

Kurielpost von Züllchow und Grabow 7¹⁵ fr.

Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Nm. u. 5⁴⁵ Nm.

Botenpost von Grabow u. Züllchow 11³⁰ Nm. u. 5³⁰ Nm.

Botenpost von Pommerensdorf 11⁵⁰ Nm. u. 5⁵⁰ Nm.

Botenpost von Grünhof 5³⁰ Nm.

Personenpost von Pösty 10 Nm.